



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2019

**Rezension von: Sobieroj, Florian: Arabische Handschriften der Bayerischen
Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und
persischer Handschriften**

Thomann, Johannes

DOI: <https://doi.org/10.1515/asia-2019-0056>

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich

ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-187205>

Journal Article

Published Version

Originally published at:

Thomann, Johannes (2019). Rezension von: Sobieroj, Florian: Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. *Asiatische Studien / Études Asiatiques*, 73(4):931-934.

DOI: <https://doi.org/10.1515/asia-2019-0056>

Sobieroj, Florian: *Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 5.* Wiesbaden: Franz Steiner Verlag, 2018 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland; Band 17, Reihe B, 12). XXXII, 780 S., 36 s/w-Abbildungen im Anhang, ISBN 978-3-515-12112-5.

Besprochen von **Johannes Thomann**, Asien-Orient-Institut, Universität Zürich, Rämistrasse 59, Zürich 8001, Switzerland. E-mail: johannes.thomann@aoi.uzh.ch

<https://doi.org/10.1515/asia-2019-0056>

Noch immer sind Handschriftenkataloge in der Orientalistik weit mehr als Produkte einer Hilfswissenschaft, die zur Erledigung subalternen Aufgaben dienen. Sie gehören vielmehr zur Avantgarde der Forschung, in der neue Territorien vorsondiert und für die Lancierung neuer Projekte erschlossen werden. Das europäische Flaggschiff ist das VOHD (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland), von dem bisher 78 Bände erschienen sind. Arabische Handschriften sind bisher in sechs Abteilungen beschrieben worden:

17A: Materialien zur arabischen Literaturgeschichte:

Bände 1–2: Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin

17B: Arabisch Handschriften:

Bände 1–3, 6–7, 13: Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin

Band 4: Handschriften in Göttingen

Bände 5, 8–12: Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München

21: Koptische Handschriften

Band 6: Bohairische und bohairisch-arabische Handschriften der Staatsbibliothek zu Berlin

24: Afrikanische Handschriften

Band 2: Islamische Handschriften aus Äthiopien (überwiegend arabisch)

37: Islamische Handschriften-Sammlungen

Band 1: Handschriften in Nordrhein-Westfalen

Band 4: Handschriften der Max Freiherr von Oppenheim-Stiftung (Köln)

Band 5: Handschriften in Thüringen

43: Arabische Handschriften der Kopten

Bände 1–2: Handschriftenfragmente in der Staats- und Universitätsbibliothek Hamburg

Bis heute sind somit 22 Bände überwiegend mit Beschreibungen arabischer Handschriften erschienen.

In der Abteilung XVII B «Arabische Handschriften» ist 2018 der hier zu besprechende zwölfte Band erschienen. Er stammt aus der Feder von Florian Sobieroj, der damit seinen vierten Band im VOHD vorgelegt hat. Drei davon sind Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek in München gewidmet. Der zweite Band ist in dieser Zeitschrift von Tobias Nünlist besprochen worden.¹ Der fünfte Band, ein voluminöser Quartband mit einem Umfang von mehr als 800 Seiten enthält Beschreibungen von 1186 Texten in 759 Handschriften. Es handelt sich um die Signaturenfolge Cod.arab. 1665–2820, mit Ausnahme der Signaturen Cod.arab. 2131–2552, die bereits in den Bänden 3 und 4 von Kathrin Müller beschrieben wurden. Somit sind in den fünf Bänden die Signaturen Cod. arab.1058–2820 beschrieben, während der alte Katalog von Aumer (1866) Cod. arab 1–931 erfasst hatte.

Nach orientalistischer Tradition sind die Texte auf thematische Kapitel verteilt. Die kodikologische Beschreibung ist dem ersten enthaltenen Textteil beigeordnet, und wird bei weiteren Textteilen nicht wiederholt. Die thematischen Kapitel sind in 23 Sektionen zusammengefasst: Allgemeines, Koran, Tradition, Dogmatik, Sufitum, Gebet, Aberglaube und Magie, Drusenschriften, Jurisprudenz, Philosophie, Ethik, Astronomie (einschliesslich Astrologie), Mathematik, Geographie, Naturlehre, Medizin, Grammatik, Lexikographie, Metrik, Rhetorik, Schöne Literatur, Geschichte, Biblisch-Christliches. Wie man sieht, sind annähernd alle Bereiche in Wissenschaft und Literatur vertreten. Ursprünglich war geplant, allein die sufischen Handschriften zu beschreiben. Dies wurde aus «Günden der Zeitökonomie wieder verworfen» (S. XXXI). In der Einleitung geht der Autor auf einige Sonderaspekte des beschriebenen Bestandes ein, u. a. Korane, christlich-arabische Handschriften, sufische Handschriften, magische Texte. Wie in den bisherigen Bänden werden auch persische und türkische Texte beschrieben, die in Sammelhandschriften enthalten sind, die eine Signatur «Cod.arab.» haben. Die als *composite manuscript* bezeichneten Sammelhandschriften, die aus durch den Buchbinder zusammengestellten Teilen bestehen, werden von den als *multiple text volumes* bezeichneten unterschieden, die ein einheitliches Format aufweisen. Wo kein Beschreibstoff genannt ist, handelt es sich um Papierhandschriften. Weitere Beschreibstoffe sind Pergament, Holz und Kupfer (S. XXII–XXIII). Die arabischen Papyrus- und Papierdokumente der Bayerischen Staatsbibliothek werden nicht im VOHD beschrieben. Handschriften von besonderer Bedeutung sind Autographen, die recht zahlreich vertreten sind, so wie Handschriften aus dem Vorbesitz einer berühmten Person. Cod. arab. 2609 (Nr. 133) und arab. 2609 (Nr. 637) stammen aus dem Besitz des Sultans ‘Abd al-Ḥamid II. Dazu gehören

1 Nünlist 2012.

auch die vier ältesten datierten Handschriften des 12. Jahrhunderts: Darunter sind zwei Abschriften der *Mudawwana* des mālikitischen Rechtsgelehrten Ibn al-Qāsim al-‘Utaqī (749–806 n. Chr.), weiter die Abschrift einer arithmetischen Abhandlung des sonst unbekannten Mathematikers Muḥammad ibn ‘Alī ibn Muḥammad ibn Maṣṣūr al-‘Imrānī al-Azdī, bei der es sich um ein Autograph und ein Unikum zu handeln scheint, und schliesslich eine Abschrift der *Maqāsid al-falāsifa*, die deskriptive Darstellung der philosophischen Lehren aus der Feder des berühmten Theologen Abū Ḥamid al-Ġazālī (gest. 1111 n. Chr.) aus dem Jahre 1176, also nur 65 Jahre nach dem Tod des Verfassers. Die jüngste datierte Handschrift ist eine persische Abhandlung über die Riten der Aufnahme in den Ḥāksār-Orden, einem im 19. Jahrhundert entstanden persischen Derwischorden. Der Text wurde im Jahr 1933 verfasst und niedergeschrieben. Die Handschrift stammt aus dem Besitz Richard Gramlichs (1925–2006). Eine Anzahl von Handschriften stammt aus dem Nachlass Gotthelf Bergsträssers (1886–1933). Einige wenige Manuskripte stammen aus dem Besitz bayerischer Gymnasien und Hochschulen an denen im 19. Jahrhundert Arabisch unterrichtet wurde. Eine grössere Anzahl wurde von arabischen Gelehrten in Syrien erworben. Bei der Beschreibung undatierter Handschriften ist der Autor sehr zurückhaltend mit Datierungen und Lokalisierungen. Nur gelegentlich, etwa bei reich dekorierten Koranexemplaren (S. 28–28, Nr. 42 und 43) wird ein Jahrhundert, eine Region oder eine Stadt genannt. Angesichts der grossen Unsicherheit, mit der paläographische Datierungen arabischer Handschriften immer noch behaftet sind, hat das als weise Entscheidung zu gelten, da einmal veröffentlichte Schätzungen meist ungeprüft übernommen zu werden pflegen. Grosses Gewicht ist aber auf die Information zu Paratexten gelegt. Besitzvermerke, Besitzstempel, Marginalien, Korrekturen des Textes und Leservermerke werden sorgfältig dokumentiert. Von Texten ist stets der Titel in arabischer Schrift und in Umschrift angegeben, sowie das Incipit in arabischer Schrift. Im Falle von Texten die *ex abrupto* beginnen ist auch das Explicit angegeben. Wo immer möglich, wird auf die GAL von Brockelmann, die GAS von Sezgin und die Werke von Kaḥḥāla und Zirikli verwiesen. Die Verweise auf andere Handschriften der Texte beschränken sich auf drei bis vier Verweise. Das ist gängiger Usus, da eine erschöpfende Aufzählung den Umfang des Bandes wohl leicht verdoppelt hätte. Bei der Identifizierung der Texte ist Hervorragendes geleistet worden. Die Mehrzahl der Texte sind unediert und viele davon sogar Unikate. Um nur ein extremes Beispiel zu nennen: Von den 17 Texten in der Abteilung «Astronomie» ist kein einziges je gedruckt worden, und nur vier sind in anderen Handschriften nachzuweisen.

Das umfangreiche Material des Bandes wird durch sieben Indizes gut erschlossen: Titel in arabischer Schrift, Titel in Umschrift, Personennamen, Sachen etc., Geographisches, Datierter Handschriften, Bibliothekssignaturen. Im

Anhang sind 36 Abbildungen von sorgfältig ausgewählten Beispielen von Kolo-
phonen, Stiftungsvermerken, Besitzer- und Leservermerken, Schreiberversen, so
wie Miniaturen von Mekka und Medina aus einem Exemplar der *Dalā'il al-ḥayrāt*
beigegeben. Der Autor kündigt an, dass dieser dritte Katalog von arabischen
Handschriften der Münchner Staatsbibliothek aus seiner Feder auch sein letzter
sei. Man kann nur hoffen, dass andere die Arbeit auf gleichem Niveau fortsetzen.
Neben all den wertvollen kodikologischen Informationen, liegt die vielleicht
grösste Bedeutung in den «Materialien zur arabischen Literaturgeschichte»,
wie eine frühe Reihe der VOHD einmal hiess. Die beschriebenen Texte sind
zum aller grössten Teil nicht ediert, und in vielen Fällen Unikate. So wird der
Fachwelt eine Fülle von Primärmaterial für die Forschung erschlossen, das sich
in einer gut zugänglichen Institution befindet. Die Bayerische Staatsbibliothek
verfügt über eine ansehnliche Sammlung von Digitalisaten. Im Falle der arabi-
schen Handschriften mit der Signatur «Cod.arab.» sind das zur Zeit 218 Hand-
schriften, was weniger als 10 % des Bestandes sind. Es steht zu hoffen, dass die
Digitalisierung voranschreitet und in Zukunft alle orientalischen Handschriften
gesamthaft zur Verfügung stehen werden.

Literatur

Nünlist, Tobias (2012): „SOBIEROJ, Florian: Arabische Handschriften der Bayerischen Staatsbibliothek zu München unter Einschluss einiger türkischer und persischer Handschriften. Band 2. Arabische Handschriften Teil 9. Stuttgart: Franz Steiner Verlag, 2010 (Verzeichnis der orientalischen Handschriften in Deutschland, Band XVII. B, 9)“. *Asiatische Studien/Études Asiatiques* 66.1: 215–219.